



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

XXXIX. B. Imelda.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

auff das Kloster steigen/welche dertmassen ge-
läuchtet/das sie vermeynt haben das Kloster
stecke im Brand / und deswegen zugeloffen
seynd / umb zu leschen. Sie hatte bey ihr
aufferzogen ein noch kleines Enickeln / und
weil sie besorgte / es möchte nach ihrem Tode
nicht in dem Kloster verbleiben / bate sie Gott
den HERRN / das er wolte ihr Enickel vor
ihre abnehmen von dieser Welt ; Welches
ihre Gebet der barmherzige Gott gnädig er-
hört hat ; Und als man ihr Enickel begrube/
verschiede die H. Schwester Joanna seliglich
von dieser Welt zu dem HERRN / deme sie
in ihrem Leben so treulich gedienet hatte.
Lop. 3. p. l. i. cap. 85.

XXXIX.

B. Imelda.

IN Bononien / in dem Kloster S. Mariae
Magdalene hatte den H. Orden ange-
nommen ein junges und in gemeldter Stadt
Edelgebornes Jungfräwlein / Namens
Imelda Lambertina : Diese selige Schwe-
ster Imelda, hat zwar nicht lange gelebt auff
dieser Welt / viel weniger im Orden ; (dann
sie nur Novizin / und nicht über 11. Jahr alt
gewe-

gewesen) jedoch kan auß ihrem kostbarlichen
 und hochverwunderlichen Todt leichtlich ab-
 genommen werden / daß sie groß und werth
 gewesen seye vor dem Angesicht Gottes: Darn
 als dieses heilige Jungfräwlein großes
 Verlangen und eyfferige Begierde gehabt
 hatte mit den andern Schwestern zu der H.
 Communion zu gehen / und das Hochwür-
 digste Sacrament zu genießen / ist ihr solches
 ihres noch gar zu geringen Alters wegen ab-
 geschlagen und nicht zugelassen worden.
 Imelda derohalben ganz betrübt / klagte sol-
 ches ihr Anlegen **ODT** dem **HEXXX** mit
 eyfferigem Gebet und Vergießung vieler
 Zähren; und sihe / Gott hat sie erhöret / und
 ganz wunderbarlich getröset: Dann ein heilige
 Hostien auß dem Tabernacul (oder wie an-
 dere melden) vom Himmel herabkommen /
 und über ihrem Haupt in der Luft schwebend
 verblieben / biß so lang daß der Priester kom-
 men / und Imeldam darmit gespeiset hat:
 Welche / alsobald sie ihren Gott im H. Sa-
 crament andächtig empfangen / zugleich ihre
 unschuldige Gott wolgefällige Seele / in sei-
 ne Hände seliglich auffgegeben hat. Durch
 dieses herrliche Wunderwerck ist sie bey män-
 niglich hoch berühmt / und in ein absonder-
 liches

liches Grab gelegt worden/ so alles geschehen
im Jahr 1333. Mich. Pi. lib. 2. cap. 18. Bzou.
in Annal. Anno eod. n. 13.

XL.

Ingridis.

Ab das Jahr 1282. war in der Stat z
Schöningen eine so wol Tugend als ho-
ben Adeltichen Geschlechts wegen vortrefliche
und sehr berühmte Wittib / mit Namen In-
gridis: Diese verliesse auß Antrieb Göttli-
cher Liebe und grosser Andacht ihr Vater-
land/ und begab sich sampt anderen ehrlichen
und Gottesfürchtigen Jungfrauen Pil-
grams Weise zu dem heiligen Land und der
Stadt Jerusalem / woselbst sie die heilige
Derter unserer Erlösung / an welchen Chri-
stus der HERR gebohren / gewandert / gelit-
ten / gestorben / begraben / gen Himmel gefah-
ren ist / mit höchster Andacht fleissig besuche
und verehret haben. Von dannen setten sie
ihre Fehlsart weiter nach S. Jacob zu Com-
postel / und endlich gen Rom. Nachdem
sie nun ihre andächtige Wallfahrt gänglich
verrichtet / hat sich Ingridis mit ihrer Gesell-
schafft wiederumb nach Haus und in ihr Va-
terland